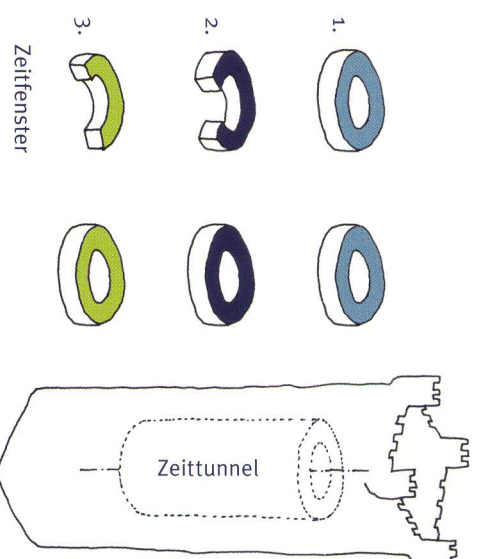




Die 4000-jährige Geschichte der Reisenburg wird aus der Sicht der zwischenmenschlichen Kommunikation und Aktion für drei Zeitfenster beleuchtet:

1. Die Vor- und Frühgeschichte der Burg als Höhensiedlung und mögliche Kultstätte seit der Bronzezeit unter besonderer Beachtung der Urnenfelder Kultur.
2. Die Geschichte der Reisenburg als Wohn- und Wirkungsstätte von und für Adelfamilien zwischen dem 10. und 20. Jahrhundert.
3. Die Reisenburg zwischen 1966 und 2006 als Klausur der WISSENSCHAFTEN, seit 1997 im Besitz der Universität Ulm.



HISTORISCHES KABINETT

im Bergfried von
Schloss Reisenburg, dem
Wissenschaftszentrum der Universität Ulm



Teilnehmer an Veranstaltungen des Wissenschaftszentrum Schloss Reisenburg haben jederzeit die Möglichkeit zur Besichtigung des HISTORISCHEN KABINETTS.

Im übrigen organisiert die Volkshochschule Günzburg regelmäßige Führungen. Anmeldung unter:
Tel.: 08221 3686-0 www.vhs-guenzburg.de



Wissenschaftszentrum Schloss Reisenburg

der Universität Ulm
Geschäftsführerin: Frau Claudia Ulm
Bürgermeister-Johann-Müller-Strasse 1
89312 Günzburg / Donau
Telefon 0731 503 80 00 Fax 0731 503 80 55
reisenburg@uni-ulm.de www.uni-ulm.de/reisenburg

Die Einrichtung des HISTORISCHEN KABINETTS wurde durch eine Stiftung von Dr. Bruno Merk und Freunden der Reisenburg und unter Beratung von Herrn Josef Weizenegger, Kreisheimatpfleger i. R., ermöglicht.





Die prähistorische Reissensburg

Die strategische Lage des Schlossberges mit weitem Blick in alle Himmelsrichtungen musste auch für den prähistorischen Menschen als Siedlungsort willkommen sein. Die Archäologie fand Spuren der Besiedlung für verschiedene Epochen, wie zum Beispiel der Mittelbronzezeit (2300–1300 v. Chr.), der Urnenfelderzeit (1200–750 v. Chr.), der Hallstattzeit (750–450 v. Chr.) und der Latènezeit (450–0 n. Chr.).

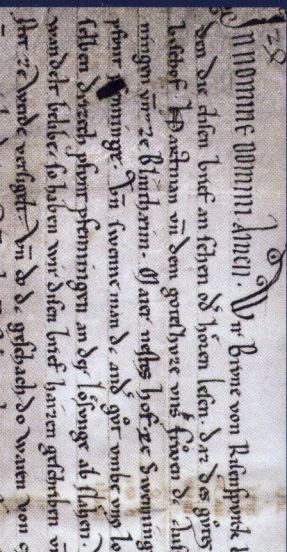


Das Historische Kabinett zeigt vor allem die Keramik der Urnenfelderzeit, die auf dem Schlossberg – teils völlig intakt, teilweise in Scherben – ausgegraben wurde. Besonders wertvoll ist der Fund eines unbeschädigten „Monddols“. Die Archäologen interpretieren dies als Objekt im Zusammenhang mit Kulthandlungen.



Die Reissensburg in historischer Zeit

Die Reissensburg tritt um 720 n. Chr. in das Licht der Geschichtsschreibung. Der sogenannte Geograf von Ravenna bezieht sich auf einen Gewährsmann des frühen 6. Jahrhunderts, der im Land der „suavi“ drei civitates erwähnt, nämlich civitas augusta, nova und rizinis – die Reissensburg.



Die Reihe der namentlich bekannten Burgherren beginnt mit Berthold (955 n. Chr.). Die Ausstellung zeigt sieben Familien: die Bertholdinger, Stauffer und Welfen, die Markgrafen von Burgau, die vom Stain, die Thann von Tann, die Giel von Gielesberg sowie die Familien von Eyb und von Riedheim.

Der „Convent der Generationen“ führt die Vertreter dieser Adelsfamilien in einem virtuellen Gespräch zusammen und erläutert deren Herkunft und Handeln.



Die Reissensburg seit 1966

Die Gründung der Wissenschaftsklausur im Jahre 1966 geht zurück auf den Verein „Internationales Institut für wissenschaftliche Zusammenarbeit“. Im Jahre 1997 übernahm die Universität UIm die Trägerschaft für die Reissensburg.

Die Schritte des Wiederaufbaus des Schlosses und der Bau von Gästezimmern und Tagungsräumen führten zu einer hervorragend ausgestatteten Stätte der wissenschaftlichen Begegnung.



Jahr für Jahr treffen sich 2500–3000 Personen zu wissenschaftlichen Klausurgesprächen. Darüber hinaus diente die Reissensburg als Planungsstätte für die Entwicklung von regionalen, nationalen und internationalen Forschungsprojekten.

